

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Petronii "Cena Trimalchionis"

Petronius <Arbiter>

Heidelberg, 1909

Einleitung

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-3183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-3183)

## Einleitung.

Das Gastmahl des Trimalchio ist eine Episode eines nur trümmerhaft erhaltenen Zeit- und Sittenromans ('Saturae', in mindestens 16 Büchern). Der Verfasser heißt in den Handschriften Petronius Arbiter und ist wohl identisch mit dem Petronius, den Nero 66 n. Chr. zum Tode nötigte (Tac. ann. XVI, 17 ff. 18 'arbiter elegantiae'). Die Zeit der Handlung ist etwa die des Tiberius, der Ort eine römische Kolonie am Golf von Neapel, vielleicht Cumae. Der Freigelassene Encolpius, der Held und zugleich Erzähler des Ganzen, schildert mit naturalistischer Treue ein Gastmahl bei einem reichen, ungebildeten Parvenu, dem Freigelassenen C. Pompeius Trimalchio Maecenatianus (s. c. 71). Die Teilnehmer sind von c. 32 ab mindestens 14: Encolpius und sein Gefährte Ascyrtos (vgl. c. 57—59. 72; ihr Liebbling und Pseudosklave Giton c. 26. 72); ihr Lehrer, der Rhetor Agamemnon (c. 26. 28. 46. 48—50. 58. 65; sein Unterlehrer Menelaus c. 27); Trimalchio und seine Mitfreigelassenen: C. Pompeius Diogenes (c. 38), Phileros (c. 43 fg.), Niceros (c. 61. 63), Hermeros (c. 59, vgl. c. 36. 7—38. 57, 1—58); die Freigelassenen C. Julius Proculus (c. 38, vgl. c. 78), Plocamus (64), Echion (45), Ganymedes (44), Seleucus (42), Dama (41). Dazu kommen von c. 65 an der Freigelassene Habinnas und seine Frau Scintilla, sowie Trim.'s Frau Fortunata. — Die Sprache des Erzählers Encolpius ist die gebildete Umgangssprache jener Zeit, doch mit manchen Freiheiten. Dagegen ist die des Trim. und der übrigen Freigelassenen die damalige süditalische Volkssprache, doch soweit stilisiert, daß sie gegen die Eleganz der Erzählung nicht zu grell absticht, immerhin reich an vulgären Ausdrücken und Verstößen gegen das Schriftlatein (auch Gräzismen), daher eine der wichtigsten und frühesten Quellen unsrer Kenntnis des Vulgärlateins, sich vielfach berührend mit den etwa gleichzeitigen Pompejanischen Wandinschriften (Proben s. S. 40 ff.). Auch die lateinischen Glossare (Corpus Gloss. lat. von Goetz) sind für das Verständnis der Sprache förderlich. — Überliefert ist das Gastmahl am vollständigsten durch eine einzige Handschrift XV. saec. (H), die um 1650 in Traù in Dalmatien gefunden und jetzt in Paris ist. Sie ist von c. 37, 6 ab — mit geringen Ausnahmen — unsere einzige Quelle. Doch läßt auch ihr Text viele Kürzungen (und damit zusammenhängende

Änderungen) erkennen, die man nach Buechelers Vorgang durch freien Raum anzudeuten pflegt. Den Anfang des Gastmahls von c. 27—35, 5 (von da ab nur geringe Bruchstücke) enthielt außer den übrigen Fragmenten des Petron auch ein Exzerpten-Kodex, der uns hauptsächlich durch eine von Jos. Scaliger genommene, jetzt in Leyden befindliche Abschrift (*L*) bekannt ist. Der Text unsrer Ausgabe folgt im wesentlichen der meisterhaften Konstitution Buechelers, und zwar der Ausgabe letzter Hand von 1904. Doch schien namentlich in den Reden der Freigelassenen öfters die Bewahrung der Überlieferung zweckmäßig, da hier immer mit der Möglichkeit von Vulgarismen zu rechnen ist. Über die wichtigsten Abweichungen von der Überlieferung der Hdschr. (*H* und *L*), bzw. von der Textgestaltung Buechelers (*Br.*) gibt teils der kritische Apparat Auskunft, teils die Anwendung von Kursiven für das in der Überlieferung ohne Anzeichen einer Lücke fehlende, sowie von eckigen Klammern für das in der Überlieferung überschüssige. Eigene Konjekturen des Herausgebers im Text oder Apparat sind durch ein Sternchen im Apparat bezeichnet, heillos verdorbene Stellen durch ein vorgesetztes Kreuz im Text.

Offenbach am Main, März 1909.

W. Heraeus.

Samml  
in  
G  
Petron  
(  
Petron  
e  
A  
P  
b) Sp  
Petron  
k  
2  
li  
Petron  
h  
d  
Petron  
e  
E. Lu  
A. vo  
e  
J. Sep  
D  
G. H.  
I  
J. A.